

Gewichte der attischen Tetradrachmen der Seleukiden aus der Münzstätte Antiocheia am Orontes

Autor(en): **Schlösser, Eckart**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **33-37 (1983-1987)**

Heft 143

PDF erstellt am: **06.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-171374>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GEWICHTE DER ATTISCHEN TETRADRACHMEN DER SELEUKIDEN AUS DER MÜNZSTÄTTE ANTIOCHEIA AM ORONTES

Eckart Schlösser

Einleitung

Nach dem Tode Alexanders des Grossen im Jahre 323 v.Chr. kämpften mehrere seiner Heerführer um die Vorherrschaft. Nach wechselnden Allianzen und Erfolgen teilten die erfolgreichsten Bewerber das Reich Alexanders unter sich auf und gründeten unabhängige Königreiche¹. Einer von ihnen war Seleukos I. (321–280 v. Chr.). Er regierte zunächst in Seleukeia am Tigris, der Hauptstadt der Provinz Babylonia und gründete dann Antiocheia am Orontes in Syrien, das von 300 bis 83 v. Chr. die Hauptstadt der Seleukiden bleiben sollte. Während dieser Zeit waren nach attischem Münzfuss geprägte silberne Tetradrachmen (TD) das wichtigste Zahlungsmittel. Auf dem Avers trugen sie das Profil des Herrschers, auf dem Revers sind meist die Gottheiten dargestellt, denen der jeweilige Seleukide sein Schicksal anvertrauen wollte. Es waren dies in erster Linie Zeus (Abb. 1), Apollo auf dem Omphalos (Abb. 2), Athena (Abb. 3) oder Tyche als Schicksalsgöttin der Stadt (Abb. 4).

Für diese TD darf wohl ein von Münzgewicht und Feinheit des Metalls abhängiger Sachwert angenommen werden. Jede Währung unterliegt aber inflationären Einflüssen, die bei sachwertbezogenen Münzen in einer Verringerung des Münzgewichtes und/oder der Feinheit des Metalls zum Ausdruck kommen kann. So reduzierte zum Beispiel Antiochos IV. das Gewicht der TD^{2,3}. Wie steht es nun mit den Gewichten der TD während der gesamten Periode der Seleukidenherrschaft? Wann waren sie stabil, von welchen Herrschern wurden sie verändert? Die vorliegende Untersuchung soll Aufschluss über die Fragen geben.

Material und Methoden

Die Gewichte der TD wurden einmal den Publikationen grosser öffentlicher Sammlungen entnommen, wie London (British Museum, Seleucid Kings), Paris (Bibliothèque Nationale), Glasgow (Hunterian Collection), SNG Cambridge (Fitzwilliam Museum), SNG Copenhagen. Darüber hinaus wurden die Sammlungen Houghton⁴ und Dewing⁵ sowie Auktionskataloge verschiedener Münzhandlungen berücksichtigt. Nach Erstellung von Häufigkeitstabellen mit 0,1 bzw. 0,25 g Differenz im Münzgewicht wurde das Dichtemittel (D) nach einer statistischen Standardmethode errechnet⁶. Münzen mit einem Vermerk «durchlöchert» oder «korrodiert» sowie offensicht-

¹ G. Heim: Die Diadochen (1978).

² O. Mørkholm: Studies in the Coinage of Antiochus IV. of Syria. Hist. Filos. Medd. Dan. Vid. Selsk. 40 (1963), 1–75.

³ E. Schlösser: Das Gewicht der Tetradrachmen des Antiochos IV. von Syrien. SM 34 (1984), 29–33.

⁴ Coins of Seleucid Empire from the Collection of Arthur Houghton, ANS ACNAC 4 (1983).

⁵ The Arthur S. Dewing Collection of Greek Coins. ANS ACNAC 6 (1985).

⁶ E. Schlösser: Bestimmung der Gewichte der Tetradrachmen Alexanders des Grossen. Geldgeschichtliche Nachrichten (1985), 160–162.



1



2



3



4

lich untergewichtige TD wurden von der vorliegenden Untersuchung ausgeschlossen. Es wurden die Effektivgewichte der TD aller seleukidischen Herrscher berechnet. In den Tabellen 1-3 sind aber nur diejenigen Herrscher aufgeführt, die entweder das Münzgewicht reduziert haben, bzw. vor oder nach der Münzreduktion regiert haben, um den Unterschied zu demonstrieren. Für Antiochos VIII. und IX. wurden nur TD berücksichtigt, die aufgrund von vorhandenen Münzmeisterzeichen⁷ den einzelnen Regierungsperioden zugeordnet werden konnten. Für Philippos I. wurden nur seleukidische Prägungen ausgewertet und die römischen Nachprägungen seiner TD⁸ der Periode 47-20 v. Chr. ausgeschlossen.

Diskussion der Ergebnisse

Bei der Übersicht der Häufigkeitsverteilung (Tab. 1,2) der Gewichte der Tetradrachmen (TD) der gesamten Herrschaftsperiode der Seleukiden fällt die grosse Stabilität der Münzgewichte über lange Zeitabschnitte auf. Die erste Gewichtsreduktion, auf die bereits hingewiesen worden ist^{2,3}, erfolgte in der 2. Periode (173/2-169/8 v. Chr.) von Antiochos IV. Danach blieben die Münzgewichte wieder für lange Zeit stabil. Erst nach Beginn der Erbfolgekämpfe zwischen Antiochos VIII. und Antiochos IX. (121-112. v. Chr.) erfolgte eine erneute Gewichtsverminderung. Im Verlaufe dieser Auseinandersetzung⁹ wurde das Gewicht der TD weiter reduziert, eine Praxis, die von den nachfolgenden Herrschern beibehalten wurde. Diese Abwärtsbewegung ist in den Häufigkeitstabellen zu erkennen und spiegelt sich auch in den errechneten Dichtemitteln (D) wider (Tab.3). Wie bereits früher ausgeführt wurde⁶, ist durch die

⁷ E.T. Newell: The Seleucid Mint of Antioch (1917).

⁸ E.T. Newell: The Pre-Imperial Coinage of Roman Antioch (1919).

⁹ A. Kuhn: Geschichte der Seleukiden (1891); A.R. Bellinger: The End of the Seleucids. Transactions of the Connecticut Academy of Arts and Sciences 38 (1949), 51-102.

Berechnung von D eine vergleichsweise gute Annäherung der Effektivgewichte an die Sollgewichte zu erreichen. Für eine genauere Fixierung müssen neben einfachen statistischen Verfahren aber noch andere Kriterien wie zum Beispiel eine Regressionsanalyse¹⁰ oder das Verhältnis von Nominalen zueinander⁶ herangezogen werden.

Für die TD gilt ein Verhältnis zum Obolos von 1 : 24. Wird dieser Beziehung noch eine glatte Teilbarkeit durch den Faktor 24 zugrunde gelegt, dann wird für die Gewichtsreduktion der seleukidischen TD eine Gesetzmässigkeit erkennbar. Sie besagt, dass bei jeder Abwertung eine Verringerung um eine «Rechnungseinheit» von 0,24 g erfolgte (Tab. 3). Aufbauend auf diesem Prinzip sollen im folgenden die nach attischem Münzfuss geprägten TD des Seleukidenreiches besprochen werden, wobei ausschliesslich Münzen der Hauptstadt Antiocheia berücksichtigt wurden. Unter Alexander dem Grossen hatten die TD ein Sollgewicht von 17,28 g, das sich aus dem 24fachen eines Obolos von 0,72 g ergibt⁶. Bei Betrachtung der Häufigkeitsverteilung (Tab. 1) wird deutlich, dass Seleukos I. seine Herrschaft mit mindergewichtigeren Silbermünzen begonnen hat. Dem ermittelten Effektivgewicht von 17,04 g würde ein Sollgewicht von $24 \times 0,71 = 17,04$ g entsprechen. Diese Beziehung galt bis zur 1. Periode von Antiochos IV. (175–173/2 v. Chr.). Danach wurden seine TD auf $24 \times 0,70 = 16,80$ g reduziert. Aufgrund der jetzt gefundenen Gesetzmässigkeit muss der früher angenommene Wert von 16,70 g³ auf 16,80 g korrigiert werden.

Nach dieser Abwertung blieben die Gewichte der TD bis zur 1. Periode von Antiochos VIII. und Antiochos IX. (121–112 v. Chr.) stabil; danach sank das Gewicht auf $24 \times 0,69$ g = 16,56 g. Die Anzahl von Münzen, die aufgrund von vorhandenen Münzmeisterzeichen den einzelnen Perioden der beiden Kontrahenten zugeordnet werden konnten, ist für eine Berechnung von D etwas gering, auch ist die Streuung der Einzelgewichte der TD gegen Ende der Seleukidenherrschaft erwartungsgemäss deutlich grösser. Berücksichtigt man aber die Häufigkeitsverteilungen, dann scheinen die vorstehend beschriebenen Ableitungen die Verhältnisse vertretbar wiederzugeben. Seleukos VI. reduzierte die TD auf $24 \times 0,68 = 16,32$ g, Antiochos X. auf $24 \times 0,67 = 16,08$ g und Philippos I. auf $24 \times 0,66 = 15,84$ g.

Bei Betrachtung der Gewichte fällt auf, dass trotz aller politischen und wirtschaftlichen Umstände die Ausmünzung der TD auf einem hohen Niveau gehalten wurde. Von Seleukos I. bis Philippos I., das heisst innerhalb von etwa 220 Jahren, verringerte sich das Sollgewicht der TD nur um 7%. In der gesamten Herrschaftsperiode der Seleukiden weichen die errechneten Dichtemittel in der vorliegenden Untersuchung nur 0–2,8% vom jeweiligen Sollgewicht ab. Diese äusserst geringe Abweichung ist vor allem darauf zurückzuführen, dass es sich bei den untersuchten Münzen um «Museumsstücke» handelte, die gut ausgesprägt kaum eine Abnutzung durch Umlauf zeigen. Es besteht allerdings die Möglichkeit, dass das Ausmass der Abwertung durch Verringerung des Silbergehaltes noch höher angesetzt werden muss. Darüber müssen zukünftige Untersuchungen Aufschluss geben. Aber selbst wenn dies der Fall wäre, dann wäre eine Abwertung von vielleicht 10–15% innerhalb von 220 Jahren als Zeichen einer beachtlichen wirtschaftlichen Stabilität anzusehen, die selbst durch politische Ereignisse von Bedeutung kaum beeinflusst wurde.

¹⁰ E. Schlösser: Determinations and Weights of Bronze Coins of Antiochus IV. of Syria and their Relation to the Silver Coinage, SM 35 (1985), 33–36.

¹¹ O. Mørkholm: The Monetary System in the Seleucid Empire after 187 B.C., Nickle Conf., Calgary 1981.

Zusammenfassung

Bei der Untersuchung der Häufigkeitsverteilung der Gewichte der nach attischem Münzfuss geprägten Tetradrachmen der Seleukiden (300–83 v. Chr.) und der Berechnung der Dichtemittel wurde eine Gesetzmässigkeit offenbar, die es gestattet, die Sollgewichte und deren inflationsbedingte Reduzierung festzulegen. Sie basiert auf dem Verhältnis Tetradrachme zu Obolos von 1 : 24 bei einer glatten Teilbarkeit durch den Faktor 24. Daraus ergeben sich Sollgewichte von $24 \times 0,71$, $24 \times 0,70 \dots 24 \times 0,66$, was jeweils einer Verringerung von 0,24 g entspricht. Die erste Reduktion von 17,04 auf 16,80 g erfolgte unter Antiochos IV. Bald nach Beginn der Erbfolgekämpfe zwischen Antiochos VIII. und Antiochos IX. sank das Gewicht der Tetradrachmen kontinuierlich bis auf 15,84 g unter Philippos I.

Tabelle 1 Häufigkeitsverteilung der Gewichte der Tetradrachmen von Seleukos I. bis Alexander II. (300–123 v. Chr.) der Münzstätte Antiocheia am Orontes

Gewicht in g	Al III ^a	Sl/Al	S IV	A IV 175/73	A IV 173/69	D II 145/44	Al II
17,30–39	–	–	–	–	–	–	–
17,20–29	30	1	–	1	–	–	–
17,10–19	55	4	5	6	–	–	–
17,00–09	19	6	12	10	1	–	–
16,90–99	21	13	5	12	2	4	–
16,80–89	10	2	2	3	5	2	1
16,70–79	7	3	–	4	22	1	6
16,60–69	7	–	–	–	20	5	5
16,50–59	1	–	–	–	20	2	5
16,40–49	–	–	–	–	5	3	1
16,30–39	–	1	–	–	3	1	2
16,20–29	–	–	–	–	1	1	–
16,10–19	–	–	–	–	3	1	1
16,00–09	–	–	–	–	–	–	–
n	150	30	24	36	82	20	21

^a Alexander der Grosse⁶; S = Seleukos, A = Antiochos, D = Demetrios; Al = Alexander

Tabelle 2 Häufigkeitsverteilung der Gewichte der Tetradrachmen von Alexander II. bis Philippos I. (123–84 v. Chr.) der Münzstätte Antiocheia am Orontes

Gewicht in g	Al II	A VIII/IX 121–112	A VIII/IX 112–95	S VI	A X	P I
17,00–24	–	–	–	–	–	–
16,75–99	4	2	1	–	–	–
16,50–74	13	25	2	–	–	–
16,25–49	3	11	26	2	–	1
16,00–24	1	4	19	13	6	2
15,75–99	–	2	7	5	3	8
15,50–74	–	–	4	–	5	13
15,25–49	–	2	1	–	5	4
15,00–24	–	–	–	–	1	3
n	21	46	60	20	20	31

P = Philippos

Tabelle 3 Gewichte der nach attischem Münzfuss geprägten Tetradrachmen der Seleukiden der Münzstätte Antiocheia

Herrscher	Periode v. Chr.	Gewichte der TD in g Effektivgewicht ^a	Sollgewicht
Seleukos I. + Antiochos I.	300–261	17,00 (99,8) ^b	17,04 (24 x 0,71)
Seleukos IV.	187–175	17,05 (100,1)	17,04
Antiochos IV.	175–173	16,98 (99,7)	17,04
	173–169	16,71 (99,5)	16,80 (24 x 0,70)
Demetrios II.	145–144	16,59 (98,8)	16,80
Alexander II.	128–123	16,63 (99,0)	16,80
Antiochos VIII.	121–112	16,60 (98,8)	16,80
+ Antiochos IX.	112– 95	16,31 (98,5)	16,56 (24 x 0,69)
Seleukos VI.	95– 94	16,16 (99,0)	16,32 (24 x 0,68)
Antiochos X.	94– 93	15,99 (99,4)	16,08 (24 x 0,67)
Philippos I.	93– 83	15,66 (98,9)	15,84 (24 x 0,66)

^a berechnet als Dichtemittel D; ^b % des Sollgewichtes

Abbildungsnachweis

(Alle Münzen jeweils nur Rv.)

Abb. 1 Antiochos V. Eupator, 164–162. Tetradrachmon, Antiochia. Newell SMA 77

Abb. 2 Antiochos I., 280–261. Tetradrachmon, Seleukeia am Tigris, 270–267. Newell ESM 155

Abb. 3 Antiochos VII. Sidetes, 139–129. Tetradrachmon, Antiochia. Newell SMA 283

Abb. 4 Demetrios I. Nikator, 162–150. Tetradrachmon, Antiochia, 152–151. Newell SMA 118

Alle Aufnahmen Münzen und Medaillen AG Basel

UN ANTONINIEN INÉDIT DE PROBUS (SERDICA, 277 APRÈS J.-C.)

Jean-Marc Doyen

La production de l'atelier monétaire de Serdica, au cours du règne de Probus (276–282), se caractérise par l'emploi de titulatures exceptionnellement développées. L'antoninien que nous présentons ici porte une légende d'avvers inconnue (adjonction de PF) jusqu'à la publication, en 1980, d'un exemplaire provenant d'une importante trouvaille réalisée dans un pays balkanique non précisé¹.

PERPETVOIMPCPROBOPFAVG

Buste radié, cuirassé et drapé à droite, vu de trois-quarts arrière.

PRO/VIDEND/EOR $\frac{*}{\text{KA}\Delta}$

Sol radié debout à g., les épaules recouvertes d'un pan de chlamyde, levant la main dr. et tenant un globe de la g., faisant face à Fides debout à d., tenant deux enseignes verticales.

Antoninien: 3,61 g; 12².

¹ P. Zanchi, Quelques nouveaux antoniniens de Serdica (274–277), SM, 30 (1980), pp. 95–98, n°6.

² Liste Thirion (Bruxelles), 4^e trim. 1985, n°70. Nous remercions bien sincèrement D. Thirion de nous avoir signalé l'existence de cette pièce et de nous autoriser à la publier.